

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
"Dangiger Neuere Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeittelle ober oder unter dem Rahmen kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reichweite 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend M. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verweigert werden.
Inseratannahme und Haupt-Expedition:
Bretschgasse 91.
Tel. 2515

1897.

Landgruppe: Aerzte, Rechtsanwälte, Ingenieure u. f. w. be- greift bereits eine reiche Million.

Das Gesamtsach ist, daß in Deutschland $\frac{1}{4}$ Mill. Familien existiren, welche die aristokratische und ver- mögende Gruppe bilden und sich aus größeren Grund- besitzern und Unternehmern, wie einem Theil der höheren Beamten, Aerzte, Künstler, Rentiers zusammen- setzen. Dann folgt die Gruppe des oberen Mittel- standes, 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Familien. Der untere Mittelstand zählt 3 $\frac{1}{2}$ Millionen Familien und begreift die Klein- bauern, Kleinhändler, Handwerker, Subalternbeamte. Es bleiben dann noch 5 $\frac{1}{2}$ Millionen Familien, welche die unteren Klassen bilden. Das ist das Endergebniß der Schmoller'schen Untersuchung, ein klares, aber, wie wir meinen, nicht unerfreuliches Bild. Mag man mit den Zahlen hin und her spielen, fest steht doch, daß weit über die Hälfte der deutschen Bevölkerung dem Mittel- stande angehört und ihm auch voraussichtlich erhalten bleiben wird.

beantlügen Bevormundung, die er leicht als einen unleidlichen Druck empfindet, zu entgehen und will gewiß am wenigsten das, wovor er geflohen, in fernem und wilden Gebieten, die er selber erst der Civilisation unterwirft, wieder finden.

Der Bulgarenstift besetzt heute sein zehnjähriges Regierungsjubiläum, er läßt dazu überall Tam-Tam schlagen und will sich selber zur Feier des Tages an die Krone schenken. Ferdinand war, nachdem Österreichischer Neutnant, konnte sich aber seine besondere Anerkennung seiner Vorgefetzten erwerben. Seine ehrgeizige und reiche Mutter Clementine schloß daher mit dem allmächtigen bulgarischen Minister Stambulow ein Bündniß, ihr Sohn auf das vacante Thronchen von Bulgarien zu trummen zu setzen. Der Plan gelang. Seit dem 14. August 1887 sitzt Ferdinand auf diesem Thron, was er aber dort treibt, ist mit geheimnißvollen Schleier, die sich nur selten lüften, um diesen oder jenen Bluts- und Thronstreben zu laßen, verhüllt. Statt seiner regierte vorher hindurch Stambulow, ehren und rücksichtslos, aber doch mit dem Effecte eines im Auslande wachsenden Ansehens der Regier. an, einer im Innern zunehmenden Ordnung und einer völligen Beseitigung aller eingeborenen Gegner des vormaligen österreichischen Neutnants. Es kam die Zeit, wo der Fürst Stambulow nicht mehr zu brauchen glaubte, ja wo ihm dieser als im höchsten Grade dem Wohlstande von dem Ferdinand seine Anerkennung ererbte, schließlich im Wege stand. Da verlor Stambulow sein Amt und bald auch unter Mordbetränden sein Leben: Ferdinand war daran schuldlos, er hörte in Karlsbad die Messe und vergaß, daß ihm zehn Tage zuvor von Stambulow überhandt die Entbülldung des Mordplanes zu lesen. Neue Minister regierten und intriguirten, besser, als zur Stambulows Zeiten ward es nicht, nur die Ordnung ging verloren. Ein heftiger Windstoss hob schließlich den Vorhang auf, und die empörte Menschheit sah einen Vandalen, Sohn als Vertrauten und Günstling des Fürsten als Begleiter der Fürstin auf ihren Spaziergängen, eine arme Chansonnettenfängerin aber von dem fürstlichen Günstling und dem ersten Polizeibeamten kurzer Hand erschossen. Das Ganze krönte eine Gerichtsverhandlung, welche zur Hälfte Komödie war. So große Gefahren liegen bei dem Ministerpräsidenten des Großen wohl reifen, daß er seinen natürlichen Vorsehensinstincten gegen Desterreich und dessen greisen Monarchen in frecher Weise die Fügel stecken ließ. Desterreichs Ungarn will um deswillen mit dem bulgarischen Minister, wie er nicht sein soll, brechen. Aber Herr Stambulow fühlt sich nach wie vor sicher, und Ferdinand will sein Regierungsjubiläum feiern, das Andere geht ihm nichts an. Denn er waltet seines Regierens, ganz nach Principien, niemals nach Art und Mäß-

Dr. Karl Peters ist durch den Ausgang seiner überlitterierten persönlichen Affäre aus dem deutschen Colonialdienst endgültig geschieden. Aber was man von ihm auch sonst sagen und denken mag, das eine bleibt bestehen, daß er sich um den deutschen Erwerb neuer überseeischer Gebiete hochverdient gemacht hat und daß sich in colonialen Dingen bis zu einer gewissen Grenze ein Urtheil zuerkennen werden muß, das man mit Nutzen hören darf. Drum lenken wir die Aufmerksamkeit auf eine kleine Broschüre, welche Peters jenseit über deutsche Colonialpolitik hat erscheinen lassen. Er will darin die Lehren der englischen Colonialpolitik für uns nutzbar machen, scharf die letztere ausführlich, vielleicht auch ein wenig partiell und allzu günstig, indem er von Indien und den dort bis auf den heutigen Tag geübten schweren Mißgriffen ganz absieht, und zieht dann die Folgerungen, welche sich für die deutsche Colonialpolitik aus dem vorbildlichen Beispiele der englischen ergeben. Es ist in der Schrift natürlich viel Bekanntes und schon oft Gesagtes enthalten, aber es wird mit eindringlicher Kraft und verständlicher Klarheit vorge-
getragen. Die besten Sätze verbaumen den unseligen Bureaucratismus, und in diesem Felle findet Peters die richtigen Worte: „Colonien“, sagt er, „braucht ein Volk, entweder um für seine Auswanderung und seinen Handel ein Absatz-
feld zu schaffen, oder aber um in ihnen Tropen-
culturen und Bergbau zu betreiben. Das ist ihr einziger volkswirtschaftlicher Zweck. Dieser Zweck kann nur erreicht werden, wenn Leute dahin gehen, welche das Geld besitzen oder Handelsgeschäfte betreiben wollen, und solche Leute gehen nur dahin, wenn sie Aussicht haben, sich an Ort und Stelle wohl zu fühlen. Diese Aussicht aber ist, wenigstens für die germanische Rasse, immer mit von der Möglichkeit abhängig, wie weit sie sich ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend einrichten können. Solche Möglichkeit über Bedarf einzunehmen und durch Colonisten auf seine Befriedigung durch begabte Beamte verwalten zu lassen, dieses staatliche Interesse existirt nicht“. Peters verwirft die ganze bezahlte, von Berlin aus geleitete Beamtenwirthschaft und fordert für die Einwandrer freie Selbstverwaltung mit Recht. Denn, wer auswandert, thut es häufig genug, um der heimischen

Roman von Maria Theresia May.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Herbert trat ein. Rußig und gelassen wie immer schloß er bedächtig die Thür hinter sich. Rhoden stürzte auf ihn zu. „Nun, wie ist's, so rede doch, was sagst du?“

Mit festem Drucke hielt Herbert die Hand des Freundes, und seine Stimme bebte ein wenig, als er lächelnd erwiderte:

„Meine Frau läßt Dich um Entschuldigung bitten, daß wir Dich so lange warten ließen, sie ist nämlich überzeugt, daß Du in der Zwischenzeit nicht gespeist haben wirst. Sie überläßt es uns, nun zu entscheiden, ob wir im Saal drüben oder im Freien diniren wollen; sie macht nur ein wenig Toilette.“

Eine Secunde noch schaute Rhoden dem Grafen in das bewegte Antlitz, das zu den scheinbar gleichgiltigen Worten, die doch in diesem Augenblicke Alles bedeuteten, schlecht paßte, dann umarmte er stürmisch den Freund: „Gott sei gelobt, Herbert, nun ist Alles gut!“

Die kleine Gesellschaft speiste im Saale, und Rhoden erklärte, nie in seinem Leben ein vortheilhafteres Diner gegessen zu haben. Er sprudelte von Ueberrunf, plauderte unaufhörlich Geistreiches und Thörichtes durcheinander, allerdings hatte er auch fast allein die Kosten der Unterhaltung zu tragen. Gertrud wie Herbert waren viel zu erregt, um Gleichgiltigkeit zu reben, und auf das, was zwischen den Beiden vorgegangen war, wurde natürlich nicht mit einer Silbe hingewiesen. Aber beide erfüllte jene Stimmung andachtsvollen Glückes, das nur Auserwählten und nur in den weißestn Augenblicken des Lebens zu Theil wird. Nicht nur Herbert, auch Rhoden glaubte die junge Frau nie schöner gesehen zu haben, als jetzt.

Ihr Antlitz war leicht geröthet; die Augen leuchteten, als hätten die vergessenen Erhäuten ihren herrlichen dunklen Goldglanz noch erhöht; was aber die Schönheit Gertrud's in den Augen der beiden Freunde einen völlig neuen Reiz verlieh, war ein Zug von Weichheit und Milde, welcher heute verflärend auf ihrem Antlitz lag, und hold und gütig klang ihre Stimme. So hatte Herbert sie noch niemals gesehen, nicht einmal an dem Tage, da er sie zum ersten Male in seine Arme geschlossen.

„Herrgott!“ sprang Rhoden plötzlich auf.

„Verzeihung, Frau Gräfin, ich muß mir zwei Worte an Jugeborg telegraphiren, sie erschrickt sonst zu Tode!“

„Das ist mir etwas unverständlich,“ sagte Gertrud mit leichtem Erstaunen.

„Ja, heute ist mir die Vogelt abhanden gekommen; ich habe vorher, als ich auf Herbert wartete, an Jugeborg geschrieben, aber die Bestärkungen, welche ich in dem Briefe ausgesprochen, sind glücklicherweise nicht eingetroffen.“

Gertrud verstand ihn und erröthete lebhaft. Herbert küßte die Hand seiner Frau. „Telegraphire,“ sagte er zu Rhoden: „Die Liebe hat gesiegt.“

* * *

Herbert blieb mit seiner jungen Frau und Rhoden noch einige Tage. Gertrud suchte mit ihrem Manne noch einmal all die Plätze auf, die ihnen theuer waren; sie gingen zu den Lebenden und zu den Todten. Die Gräber der Eltern wurden besucht und der gute alte Pfarrer Digius, der aus Freude über sein vor Glück strahlendes Mündel, sein Herzblatt, sich kaum zu fassen wußte; hoch in den Bergen wurde auch bei der Gräber-Moni vorgesprochen, die fast nichts hervorbringen konnte als: „Die Ehr', na die Ehr'!“

Nur an dem Doctorhause mußten Herbert und Gertrud wehmüthigen Herzens vorübergehen, die Tante konnten sie nicht mehr ausfinden. Eindringlich aber hatten Beide dem Pfarrer, dem Einzigen

Herz gelegt, für sie zu sorgen, und er hatte es ver-
sprochen mit Hand und Mund, doch hatte er
schmerzlich darauf hingewiesen, daß die Lage
Friederike Wegner's wohl gezählt sein dürften.
„Ihr unruhvolles Herz wird erst im Grabe Ruhe
finden,“ sagte er trübe. „Wohl Denen, die den
Frieden mit Gott und dem eigenen Gewissen schon
hierieden erringen, wie meine theure Gertrud. Gott
begne Dich, theures Kind!“

Bewege sich das Paar von dem guten, milden
Priester.

Wie anders war ihnen Beiden jetzt die Heim-
reise, als vor wenigen Monaten von Taormina,
wie anders der Empfang im Schloß?

Nikoden hatte auf einer Zweigkation den Zug
verlassen, um später nach Wien weiter zu fahren,
während Herbert und Gertrud ihrem Ziele
entgegenwärteten. Als sie allein waren, fragte Gertrud
eagernd, ob er seiner Mutter von dem Briefe
Kenntniß gegeben und von ihrem Vorhaben damals
Mittheilung gemacht habe.

„Gewiß habe ich das gethan. Noch bevor ich
nach Frankenthurn abreiste, hatte ich ihr eine Ab-
schrift Deines Briefes geschickt und ihr gleichzeitig
mitgetheilt, daß ich nach Wien fahren, die Zumeilen
holen und Dich aussuchen würde. Ich hatte eine
Erklärung von ihr gefordert und hatte ihr mit-
getheilt, daß ich beabsichtige, sofort nachdem eine
Ausprache zwischen uns stattgefunden habe, einen
Wiener Anwalt mit der gesetzlichen Durchsührung
unserer Scheidung zu beauftragen, und daß ich dann
nach Venedig kommen würde, um Alles, was
nützlich wäre, zu ordnen, da ich danach eine längere
Reise, vielleicht auf Jahre hinaus antreten würde.
Im Hotel in Wien erwartete mich bereits eine
Depesche, der später ein längerer Brief folgte, in
welcher Mama mich beschwor, ich möchte „Vernunft
annehmen!“ und es nicht zum Neuesten kommen
lassen. Sie schrieb mir, ich möchte ihr sofort mit-
theilen, ob Du noch in Frankenthurn seiest, sie wolle
dann mit dem nächsten Zuge zu Dir fahren, um zu

bedauerte die Sache selbst hatte sie kein Wort des Bedauerns, sondern schrieb nur, daß sie es nicht wieder errangen können, wieder Jahre lang ohne sich leben zu müssen, und vielleicht darüber hinterleben, ohne mich je wieder gesehen zu haben. Ich antwortete ihr darauf, daß Du höchst wahrscheinlich schon in Gastein wärest, und verbot ihr, sich entschieden, irgend etwas gegen meinen Plan zu thun. Sie wäre auch zu spät gekommen, denn ich hätte mich beeilt, nach Gastein zu kommen, und sie hätte ihr meine Ankunft an und daß ich Dich vielleicht in einer Stunde schon sprechen würde, daß ich in demselben Hotel ein Zimmer bekommen hätte, und in welchem Du logirtest. Vorgestern habe ich ihr nur kurz mitgetheilt, daß eine Auslösung zwischen uns stattgefunden hat," schloß er kurz, und es war ihm anzusehen, wie tief peinlich es ihm war, das Verhalten seiner Mutter, wenn auch in objectiver Weise, zu berühren.

Gertrud schmiegte sich eng an ihn an, und ein leichtes Beben ging durch ihre Glieder, als fürchtete sie, daß der Kampf von Neuem beginnen könnte. Die Gedanken lassen sich nicht bannen, und namentlich so lange die Erinnerung noch frisch ist. Man kann wohl vergehen, aber das Vergessen muß die Zeit lehren, sie muß die Eindrücke, die in der Seele haften, durch neue verwaschen, erst dann schwindet allmählich die Erinnerung. Wer würde also Gertrud verübeln wollen, wenn ihr thatächlich keine Befürchtungen gekommen wären; es würde das menschlein menschlich gewesen sein. Doch sie hätte nichts mehr zu befürchten brauchen.

Der Reichs-herbert's an seine Mutter hatte dieselbe in die größte Aufregung versetzt. Seine Worte waren nicht leidenschaftlich erregt, sie waren kurz und trocken, sie trugen für den Unbefangenen durchaus nicht den Stempel dessen, was in ihm vorgehen mußte, und doch stand überall für sie zwischen den Zeilen, was es ihn gekostet hatte, ruhig zu erscheinen; klar ging ihr aus jedem Wort die Absicht hervor, ihr nicht Vorwürfe über etwas zu machen,

Enthüllungen zu erwarten, sensationeller vielleicht, als in der Sache Tappert-Sackowitz.

(Fortsetzung folgt.)

Prinz Heinrich begeht, wie schon bemerkt, heute die Feier seines 35. Geburtstages und damit zugleich sein 25jähriges Dienstjubiläum. Am 14. August 1872 wurde der Prinz als Sacerdeutenant in das 1. Garde-Regiment zu Fuß und als Unterleutnant zur See in das Seeofficierscorps eingestellt und wird seitdem in den Ranglisten des Heeres und der Marine geführt. Allerdings trat Prinz Heinrich den praktischen Dienst erst am 28. April 1877 an, an welchem Tage aus dem Seecadetten-Schulschiff „Niobe“ einschiffte.

von Pfarrrer Schulz-Broken. Mittwochs, 7. September
Vormittags 9 Uhr in der Aula des Königl. Gymnasiums
Hauptversammlung. 1. Einzelnde Anträge. (Pfarrrer
Schulz-Brock). 2. Jahresbericht des Vorstehenden. 3. Wahl
des Vorstandes und Entlassung der Jahresrechnung.
4. Vortrag des Professor Dr. Plath-Friedenau über
„Zingendorf und Gohner“. 5. „Die Mission in Schule und
Kirche“. Vorgelesen durch Pfarrrer Morgenroth-Kauden.
6. Rechnungsablage. 7. Abz. Missionsfest in Schul- und
Kirchen. 8. Abz. „Heidnische Feinde und christliche Feinde
im Heidentum“. 9. Abz. General-Superintendent
Dr. Böcklin-Danaja, Professor Dr. Plath-Friedenau,
Gohnerheim Missionar, Kohnes und Missionsdirector

auf den Luften herabgeritten lassen, und eine Expedition
zu einem Herrn Otto Wilhelm in Düsseldorf
durch nordamerikanisches Parent gesandt wurde. Solche
Flaketen werden also meuchlings über die anhangslosen
Städte geschossen worden, sodaß das Publikum an
höheren Sphären Aufklärung darüber erhält, welcher
Tacao der beste, welche Seife die parastimulante ist, oder
von oben Anweisung bekommt, „sein Heim zu schmücken“.
* In einem Anfall von geistiger Unmännlichkeit
brachte sich der Schied Miller gestern einen erheblichen
Vesperiesschnitt am Hals bei. Er wurde zunächst im Lejagew
Sangrube verbunden und dann nach der Irrenstation
in der Töpferasse übergeführt.
* Beim Baden ertranken. Gestern Nachmittag ist in
Welschmünde der 13jährige Knabe Gustav Sänggen-
berg beim Baden in der See ertrunken. Die Leiche
wurde bereits nach einer Stunde gefunden und geborgen.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonntag, den 15. August 1897:

4. Gastspiel: Rosa Reitingen.

Novität!

Zum 2. Male.

Novität!

Der Bientenant zur See.

Operette in 3 Acten von Louis Roth.

Anfang des Garten-Concerts 6 1/2 Uhr.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach der Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert.

Garten und Concerte für Nicht-Theaterbesucher

Eintree frei.

Montag zum 5. Male:

Novität!

Trilby.

Novität!

Sensations-Schauspiel in 4 Acten von Rich. Mark.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 15. August:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehnaupt.

Casseneröffnung 4 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Entree 50 J.

Programm.

- I.
1. Kamerun-Marsch. Maiba.
2. Ouverture zur Oper „Der erste Glückstag“. Auber.
3. Bon Blut bis Richard Wagner, ein chronologisches Potpourri. Schreiner.
4. Märchen-Balzer. Bayer.
- II.
5. Fantasia a. d. Oper „Der Maskenball“. Verdi.
6. Das Sonntagskind, Quadrille. Willstätter.
7. Concert-Cavatine für Piffon (Herr Leiss). Hinge.
8. Mazurka. Chopin.
- III.
9. Ouverture für Harmoniemusik, op. 24. Mendelssohn.
10. Marsch aus der Oper „Romeo und Julie“. Gounod.
11. Zigeunerweisen. Elfenberg.
12. Schneefesternchen, Polka. Strauß.
- IV.
13. Unter deutscher Flagge, Marsch. André.
14. Chor der Friedensboten a. d. Oper „Mienzi“. R. Wagner.
15. Grand Valse aus dem Ballet „Ein Märchen aus der Champagne“. Brüll.
16. Finale aus der Oper „Andine“. Voriging.
- V.
17. Fidelitas, Potpourri. Redding.
18. Florentiner Galopp. Rab.

Die Bade-Direction.

Kurhaus Zoppot.

Montag, den 16. August:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehnaupt.

Casseneröffnung 5 Uhr.

Anfang 6 Uhr.

Entree 25 J.

Die Bade-Direction.

Ostseebad Brösen.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle unter Leitung des Dirigenten

des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel.

Entree 25 Pfg.

Kinder frei.

„Zur Ostbahn“ in Ohra.

Morgen Sonntabend, den 14. August:

Grosser Marine-Ball.

Anfang 6 Uhr.

Entree für Herren 50 J., für Damen 25 J.

Sonntag, den 15. August:

Zweites großes Sommer-Fest

im festlich decorirten Garten.

Feuerwerk des Kunstfeuerwerkers Herrn Kling.

Von 6 Uhr: Sommernachts-Ball.

Illumination des ganzen Gartens. Kinderbelustigungen: Pferd- und Geländespiele, Gelfahren etc.

Anfang 4 Uhr.

Entree 15 J.

Franz Mathesius.

Eisenbahn- und elektrische Bahn-Verbindung.

Café Beyer.

Sonntag, den 15. d. M.: Unwiderstehlich leichte Vorstellung.

Instrumental- und Vocal-Concert.

Humoristische Vorträge. Theater-Schlussstücke.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntags 6 Uhr.

Entree 25 Pfg.

Vorverkauf 20 Pfg.

Garten-Etablissement I. Ranges

in Ohra,

neben der Apotheke, Haltestelle der Straßenbahn.

Sonntag, den 15. August:

Grossartiges

Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 10 J.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Otto Richter.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 15. August:

Gr. Extra-Concert.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Entree 15 J.

A. Kirschnick.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich:

Grosses Streich-Concert

Dirigent Herr R. Bartel.

Anfang Wochentags 7 Uhr.

Entree 15 Pfg.

Sonntags 5

Carl Bodenburg,

Königl. Hofkapell.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Vor und nach der Vorstellung

Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntags 4 1/2 Uhr.

Carl Noisée,

der Effecktmensch.

Fritz Hillmann.

Sängerheim.

Heute:

Familien-Abend.

Sonntag und Montag:

Gr. Militär-Concert.

Schilling's Etablissement,

Groß Plehnendorf,

empfehlte seine geräumigen Localitäten nebst prächtigem

Garten zur geeigneten Verköstigung.

Vereinen, Gesellschaften etc. stehen meine Säle mit

neuem Orchester zur Verfügung. (17608)

Der Danziger Athleten-Club von 1890

feiert am Sonntag, den 15. August, im Locale Café Nötzel,

2. Petershagen, sein

VII. Stiftungsfest,

bestehend in Concert, ausgeführt von einer Militär-Capelle,

ganz neuen humoristischen Vorträgen, Kraftturnen,

Jongleurkünsten, lebenden Bildern.

Zum Schluss: Tanzkränzchen.

Alles Nähere die Placate.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

R. A. Neubeyser's Garten-Etablissement, Neuhagen-

weg 3.

Sonntag, den 15. August:

Gr. Familien-Kränzchen. Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Zinglershöhe!

Großartige Aussicht auf die Flotte!

Café und Restaurationsgarten

„Sandweg“.

Sonntag, 15. August, von Nachm.

4 Uhr ab bis 2 Uhr Nachts Große

Tanzmusik bei neu bes. Orchest.

In dem schön. Garten ist Schieß-

und Würfelspiele vorhanden. Auf

dem See kann unentgeltlich Boot

gefahren werden. Mitgebrachter

Kaffee wird zubereitet.

Es ladet freundlichst ein

R. Behrendt.

Restauration u. Café

Bornacky

in Jäichenthal.

Jeden Sonntag:

Concert und Tanz.

Anfang 4 Uhr.

Auf Wunsch um 9 Uhr Contre-

danse und Zuckelpolonaie bei

benachbarter Beleuchtung.

C. Nicolas.

Restaurant und Café

Bürgerwiesen

Jeden Sonntag:

Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Kaffee wird zubereitet.

Empfehle meinen auf das

Beste eingerichteten schattigen

Garten.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonntagen:

Militär-Concert

Sonntag, Montag, Mittwoch,

Donnerstag: (14093)

Firschow.

Dienstag, Freitag:

Recoschewitz.

Entree: Wochentags 15 J.,

Sonntags 30 J. H. Reissmann.

Loth's

Etablissement u. Gartenlocal.

Heiligenbrunn.

Jeden Sonntag:

Grosses

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

J. Loth.

Café Rosengarten

Schidlik.

Morgen Sonntag, von 4 Uhr:

Tanzkränzchen.

Gr. Militär-Musik.

Eintritt in den Garten frei.

Kaffee wird zubereitet.

Specht's

Etablissement,

Senbude.

Inhaber H. Manteuffel.

Sonntag, den 15. August:

Kein Concert.

Du

ahnst

es

nicht

wie vorzügl. die Bewirthung im

Restaurant „Olivaer Hof“

Solzmarkt Nr. 7,

ist, wo

vorzügl. Speisen Specialität

sind und nur

bestgepflegte Biere

zum Auskühnen kommen.

Otto Richter's

Etablissement

in Ohra.

Einer Privatgesellschaft wegen

bleiben meine sämtlichen

Localitäten

Heute Sonntabend

von 6 Uhr Abends ab

geschlossen.

Otto Richter.

Restaurant

Zum Freischütz

Strandgasse Nr. 1.

Heute Abend:

Gr. Familien-Kränzchen

Morgen Sonntag:

Familien Frei-Concert.

NB. Empfehle mein gut ein-

gerichtetes Vocal zu Hochzeiten,

für Gesellschaften und Vereine,

auch zu sonstigen Festlichkeiten.

Hochachtungsvoll

A. v. Niemierski.

Döring's

Restaurant und Café

Mühlkannengasse 16

empfehlte seinen guten kräftigen

Mittagstisch, a. Couvert 60 J.

bis 1. A. reichhaltige Frühstück-

und Abend-Speisekarte auch zu

kleinen Preisen.

Gesellschafts-Haus

in Altschottland, Stadtgebiet.

Heute Sonntabend:

Gr. Gesellschaftsabend.

Morgen Sonntag:

Gr. Tanzkränzchen.

Anf. 4 Uhr. Jede erg. ein M. Malz.

Café Noetzel

empf. seinen großen, schattigen

Garten. Große Säle, Kegel-

bahn und Bühne zur Verfügung.

Zum 2. September, Sedantag,

noch zu vergeben. (18080)



Abendfahrt auf die Rhede

zur Begrüßung der Flotte.

(Musikquartett der Firschow'schen Capelle an Bord.)

Heute

Sonntabend, den 14. August cr.

Abfahrt: Frauenthor 7 1/2 Uhr, Westerplatte 8 1/2 Uhr, Zoppot 9 Uhr

Abends. Rückkunft: Zoppot 10 1/2 Uhr, Danzig ca. 12 Uhr.

Fahrpreis: Erwachsene M. 1,50, Kinder M. 1,-.

Nach den Kriegsschiffen

Am Sonntag, den 15. August 1897, Vormittags.

Abfahrt: Frauenthor 8 Uhr, Westerplatte 8 1/2 Uhr, Zoppot 9 1/2 Uhr

per Dampfer „Decht“ und Dampfer „Rugig“. Begleiter legt nicht

in Zoppot an.

Nachmittags. Abfahrt: Frauenthor 2 1/2 Uhr, Westerplatte 3

Zoppot 3 1/2 Uhr, eines oder mehrerer Dampfer, je nach Bedarf

Fahrpreis 1,50 M., Kinder 1 M.

Nach Zoppot und Gela.

Am Sonntag, den 15. August, fährt der Salondampfer

„Drache“ die Tour.

Abfahrt: Frauenthor Sonntag: 7 Uhr früh, Wester-

platte 7 1/2 Uhr, Zoppot 8 1/2 Uhr, Gela 11 1/2 Uhr und 2 1/2 Uhr Nach-

mittags, Westerplatte 3, Zoppot 3 1/2 Uhr, Gela 7 Uhr.

Der Dampfer fährt an den Kriegsschiffen vorbei.

Fahrpreis 1,50 M., Kinder 1 M.

Die Fahrten erfolgen nur bei günstiger Witterung und

ruhiger See (18230)

Restauration an Bord.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-

Actien-Gesellschaft.

Hotel Ludwig Dahm,

Berlin, Mittelstrasse 20.

Neu, elegant eingerichtetes,

ruhiges Familienhotel. Electr.

Licht. Zimm. v. M. 1,50 an. (15949)

Etablissement

Dreischweinsköpfe,

Salzschleife Güterberge,

empfehlte seine Localitäten nebst

Waldpartien den geehrten

Herrschaften zur gef. Beachtung.

17295) A. Glauert.

Café Kresin

Schidlik 29.

Sonntag, den 15. August cr.:

Gr. Tanzkränzchen.

Circus

A. Braun.

Täglich:

Vorstellung.

Sonntag: (18244)

2 Vorstellungen

um 4 Uhr und 8 Uhr Abends.

Männergesangsverein

Sängerkreis.

Sonntag, den 15. August,

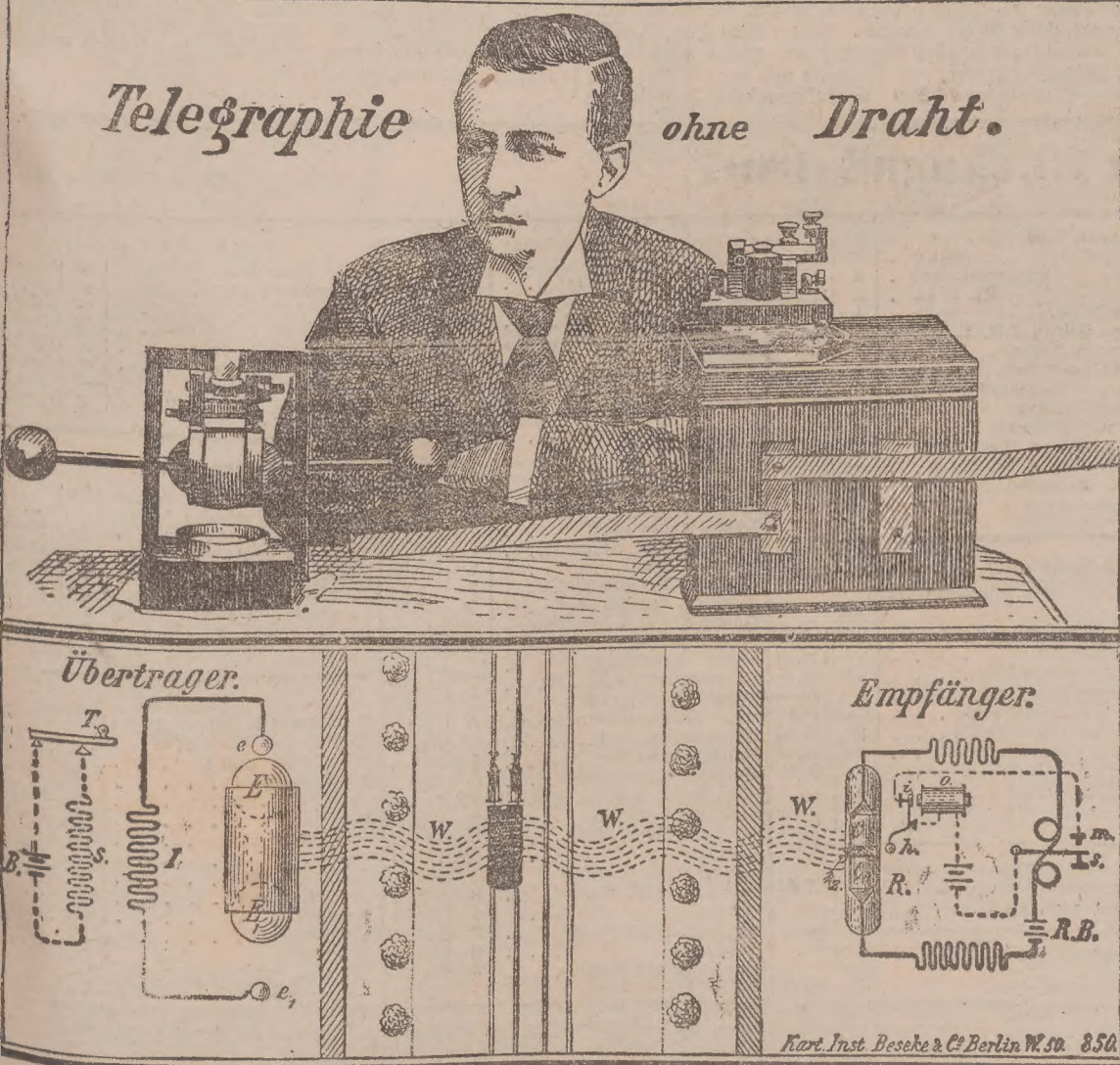
Nachmittags 4 Uhr:

Sommer-Fest

im Café Link,

Olivaerth

Telegraphie ohne Draht.
(Unberechtigter Nachdruck untersagt.)



Dem Italiener Marconi ist es bekanntlich gelungen, ohne Leitungsdraht auf beträchtliche Entfernungen (14 km) zu telegraphieren. Das von ihm angewendete Verfahren beruht auf der Erzeugung elektrischer Wellen, die, den Aetherraum durchdringend, in einem zweiten, an einem entfernten Orte aufgestellten Apparat Electricität hervorrufen. Es liegt klar auf der Hand, daß dies eine Erfindung von außerordentlicher Tragweite ist, welche ganz besonders den Schiffen auf See zu Gute kommen wird, die Nachts bei unsichigerem Wetter oder bei Nebel am Tage heute noch nicht in der Lage sind, sich gegenseitig ihren Kurs mitteilen zu können, wodurch so unzählige Collisionen und Schiffsverluste herbeigeführt werden. Das große Interesse, welches das ganze gebildete Publicum an dieser neuen Erfindung nimmt, und welches uns auch zur Weitergabe des von Marconi angewendeten Verfahrens in anschaulicher Form veranlaßt, ist daher nur zu begreiflich.

In unserm beistehenden Bilde ist im oberen Theile das Porträt des noch jungen Marconi und sein Apparat, im unteren Theile eine anschauliche Darstellung des ganzen Vorganges gegeben, die in Folgendem kurz erklärt werden soll.

Ganz links in B befindet sich eine elektrische Batterie, deren Stromkreis durch Niederdrücken des Tasters T geschlossen wird. Der die Spule S durchlaufende Strom erzeugt in der benachbarten, viel stärkeren Spule J einen zweiten elektrischen Strom von hoher Spannung. In den Enden des, diese zweite Spule oder Inductionsspule bildenden, sehr dünnen Drahtes in o und o, befinden sich kleine messingene Kugeln, und zwischen diesen ist ein hohler mit Glycerin gefüllter, an beiden Enden durch die Messingstangen E und E geschlossener Cylinder aufgestellt. Der in der Inductionsspule erzeugte, elektrische, secundäre Strom springt in Funken zwischen den Kugeln e-E, E-E und E-o über. Hierbei werden elektrische Wellen W, W, W erzeugt, welche sich im Raum weiter fortpflanzen und welche von einem zweiten, an einem entfernten Orte aufgestellten Apparat aufgenommen werden, der zum Unterschied von dem ersten Apparat, dem sogenannten „Uebertrager“, den Namen „Empfänger“ erhalten hat.

Dieser Empfänger besteht aus einer etwa 40 mm langen Röhre R aus Glas, in welcher sich als Elektroden 2 silberne Cylinder C und C, befinden, deren einander zugekehrte Enden nur 0,5 mm mit einander entfernt sind. Der Zwischenraum Z ist mit einem aus Silber- und Nickelspänen gemischten Pulver ausgefüllt. Von den anderen Enden der beiden kleinen Cylinder gehen Drähte durch die zugehörigen Enden der Glasröhre und stehen mit einer elektrischen Batterie B, der sogenannten Relais-Batterie, in Verbindung. Das Mischpulver zwischen den beiden Silbercylindern ist unelektrisch und wirkt in diesem Zustande als Isolator. Sobald aber die elektrischen Wellen W-W das Mischpulver bei Z treffen, werden die Spähnen elektrisch, ordnen sich und fungieren jetzt als elektrische Leiter, so daß jetzt der von der Relaisbatterie ausgehende elektrische Strom geschlossen wird. Es wird also, sobald durch Niederdrücken des Tasters T der die Primärspule durchfließende Strom geschlossen wird, in der Inductionsspule ein Secundärstrom erzeugt, dessen Funken bei ihrem Ueberspringen zwischen den Kugeln des Uebertragers die elektrischen Wellen erzeugen, welche wiederum, wie schon oben gesagt, den Stromfluß im Empfänger bewirken. Man kann sich nun mit dem Empfänger ein Baitewerk pp. verbunden denken, und es ist klar, daß man mit Hilfe dieses Apparates auf die oben beschriebene Weise auch ohne Draht auf gewisse Entfernungen signalisiren kann.

Da nun aber die Spähnen des Mischpulvers nach längere Zeit nach dem Auftreffen der elektrischen Wellen in elektrischem Zustande verbleiben, wenn sie nicht durch einander geschüttelt werden, so hat Marconi noch einen kleinen Hilfsapparat bei dem Empfänger angebracht, welcher mittelst eines kleinen Hammers h das Pulver bei Z durcheinander schüttelt, sobald der Stromfluß des Uebertragers unterbrochen wird. Auch dieser Hilfsapparat ist in unserm Bilde veranschaulicht. Der Stromschlüssel s wird beim Stromschluß des Empfängers nachgezogen und bewirkt dadurch den Schluß des Stromkreises in dem Hilfsapparat. Ein in der Spule o befindlicher Eisenstab wird hierbei magnetisch und zieht den Arm i eines zweiarmligen Hebels an, wobei naturgemäß der andere, von dem kleinen Hammer h gebildete Arm desselben in entgegengesetzter Richtung bewegt wird und gegen die Glasröhre bei z klopft, wodurch das Pulver durcheinander geschüttelt und der Stromschluß im Empfänger unterbrochen wird. Auf diese Weise ist man nun in den Stand gesetzt, vom Orte des Uebertragers nach dem Orte des Empfängers auch ohne verbindenden Draht zu telegraphiren.

Daß dieser Apparat noch bedeutend vervollkommen werden wird und aller Wahrscheinlichkeit nach auch bald ein Telegraphien auf weit größere Entfernungen gestattet wird, ist wohl zweifellos. Demnächst werden auch in Kiel im Beisein des Kaisers Versuche mit dem neuen Apparat angestellt, um die Verwendbarkeit desselben an Bord von Schiffen zu erproben.

Unser Bild bringt in seinem unteren Theile neben der zur Erklärung des Functionirens des ganzen Apparates nötigen technischen Zeichnung noch zur Darstellung, in welcher Weise man unbehindert durch Dornen, Bäume und sonstige Widerstände von Haus zu Haus ohne Leitung telegraphiren kann. Es ist dies eine Thatsache, deren Tragweite sich zur Zeit noch garnicht übersehen läßt.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 15. August.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Confessorialrath D. Brand. 2 Uhr Herr Diaconus Braunemeter. Beichte Morgens 9 1/2 Uhr. — 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Confessorialrath D. Brand. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Hochengottesdienst Herr Confessorialrath D. Brand. St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Koppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auerhammer. Beichte Vormittags 9 1/2 Uhr. St. Katharinen. 8 Uhr Herr Archidiaconus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeier. Beichte Morgens 9 1/2 Uhr. Kindergottesdienst der Sonntagschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr. Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech. St. Trinitatis. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Prediger Dr. Malagun. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 3 Uhr früh. St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Henckes. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst. Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Herr Militär-Dechanten Witting. Um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, derselbe. St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Hoffmann. St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Vicar Zimmermann. Beichte um 9 1/2 Uhr. Kindergottesdienst um 11 1/2 Uhr. Heilige Leichnam. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Wie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Woth. Die Beichte 9 1/2 Uhr in der Sacristei. Wittenberg-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudenz. Montag, Abends 7 Uhr Erbauungsfunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde. Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Dunder. 3 Uhr Nachm. derselbe. Saal der Abgang-Stiftung, Mauerweg 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr General-Superintendent D. Möllin. Missionsaal, Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Morgens Gebets-Versammlung. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Theatervorstellung. Montag, 8 Uhr Abends, Missions-Versammlung. Dienstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebets-Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen. St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, nach letzterer polnische Predigt. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. St. Brigitta. Fest Maria Himmelfahrt. 7 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. — Kindergottesdienst: 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. Baptisten-Kirche. Schlegelgasse 13/14. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei. Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Nachm. 2 Uhr Sonntagschule. Abends 6 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger R. Rembold. Freie evangelische Gemeinde. Scherler'sche Aula, Boggenpfl. 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Von rechter und falscher Scham. In der Christen-Gemeinde. Schneidemühl 8, findet jeden Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Bibel-Erklärung statt. Zutritt für Jeden frei. Schiller. Klein-Kinder-Verwahr-Anstalt. Gottesdienst bei gutem Wetter im Freien. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte und h. Abendmahl nach Schluß des Gottesdienstes. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Abends 7 Uhr Junglings-Verein. Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde. Saughaus. 8 Uhr Kindergottesdienst. Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Diaconus Pappert. Prediger. — 10 Uhr Herr Prediger Haupt. Schandau. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Kuge. (Mächten Sonntag Abendmahl.) Neufahrwasser. Himmelfahrt-Kirche. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Kube. Beichte 9 Uhr. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt Herr Pastor Reimann. Weichselmünde. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Döring. Jophot. Evangelische Kirche. Anfang des Gottesdienstes Vormittags 9 1/2 Uhr. Herr Pastor Conrad. Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Jungfrauenverein Herr Pastor Stollen. Abendgottesdienst 5 Uhr. Eogl. Männer- und Junglingsverein 7 Uhr in Höpners Garten Herr Prediger Friedrich. Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9 1/2 Uhr, und Nachm. 3 Uhr Abendgottesdienst Herr Prediger Helmetag. Tegenhof. Evangelische Gemeinde. Vorm. Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Herr Pastor Thum. Heilige Kirche. Fest Maria Himmelfahrt. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr, Hochamt. Nachm. 2 1/2 Uhr: Rosenkranz und Vesper. Herr Curatus Werner. St. Margarethe. St. Katharinen-Kirche. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Brandt. Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Brandt. Vormittags 10 Uhr Kreisjubiläum-Feier. Freitag, Dienstag, den 17. August, Abends 8 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Brandt. Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Fest Maria Himmelfahrt. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Diaconus Gehrmann. Glogau. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Weber. 9 1/2 Uhr Beichte. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Bura. Heil. Geist-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Bura. Dienstag, den 17. August cr., Morgens 9 Uhr: Quartaal-Communion Herr Pastor Bura.

St. Annen-Kirche. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Seife. 9 Uhr Beichte. 11 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Malleske. Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Schieferdecker. 9 1/2 Uhr Beichte. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bergan. St. Paulus-Kirche. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Prediger Knopf. Nachm. 3 Uhr Missionsstunde. 6 Uhr Versammlung der Confraternen. Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald. Wittenberg-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Garber. Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9 1/2 Uhr, Nachm. 4 1/2 Uhr. Junglingsverein 3-4 Uhr Nachm. Donnerstag, Abends 8 Uhr. Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr, Nachm. 2 1/2 Uhr Herr Pastor Wichmann aus Danzig. Ev. Vereinshaus. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Mittwoch, Abends 8 Uhr Erbauungsfunde.

Vermischtes.

Der Gerichtsvollzieher als — Kaffeeknecht. In einem posener deutschen Restaurant saß dieser Tage eine Anzahl Gäste, und außerdem tagte daselbst ein Verein. Plötzlich erschien der „Köln. Ztg.“ zu Folge ein Gerichtsvollzieher, hat um Silenium, und eine erwartungsvolle Stille trat ein. Mit lauter Stimme forderte der Gerichtsvollzieher sämtliche Gäste auf, ihre Becher nicht an die Kellner oder an den Wirth, sondern an ihn zu zahlen. Unter allgemeiner Heiterkeit fand die Veranlassung-Scene statt. Der Gerichtsvollzieher ging von Tisch zu Tisch und castrirte ein, während allerhand scherzhafte Aeußerungen fielen. Am wenigsten erbaute von der Sache waren die Kellner, denn durch das unerwartete Erscheinen dieses ungewöhnlichen Kaffeeknechters kamen sie in den meisten Fällen um ihre Trinkgelder. Nachdem der Herr Gerichtsvollzieher „Casse gemacht“ hatte, empfahl er sich.

Der „Schönheitsfehler“ des Weibes ist neuerdings von Rudolf von Varrich zum Gegenstand einer anthropometrisch-ästhetischen Studie gemacht worden, die in Form einer kleinen Broschüre bei Jos. Albert (München) erschienen ist. Der Verfasser geht von den „Normalmaßen“ aus, wie sie von Schadow, Zeising und Anderen festgestellt worden sind und wie er sie für die Frau nach hundert Messungen weiblicher Modelle aus München, Paris, Mailand und Wien als Mitteltyp gefunden hat. Drei Meßlinien liegen den Angaben zu Grunde: dies ist die Scheitellinie, die Dammellinie und Sohlenlinie. Es bilden die ersten beiden die obere Körperhälfte, die letztere die untere Körperhälfte. Die „Schönheit“ der Körperproportionen ist, nach von Varrich, nur dann vorhanden, wenn die Länge der unteren der oberen Körperhälfte erreicht oder selbst etwas übersteigt, wie dies beim Manne der Fall ist. Ein „Schönheitsfehler“ liegt nach ihm vor, wenn die untere Körperhälfte zu klein ist, so daß sie mehr oder weniger unter die Scheitellinie fällt, wenn man das Maß der unteren Körperhälfte mit dem Circel auf das der oberen aufträgt. Es fällt dann beim weiblichen Modell in die Augenbrauen- oder Nasenhöhe. Daraus folgt ihm, daß das Weib untere Körperhälfte in der Natur zu kienmüßiger bedacht, zu kurz ausgefallen ist und daß dieser „Schönheitsfehler“ das Weib dem in den Proportionen tadellofen Manne nachstellt. Ausnahmen, die sich dem Typus des Mannes nähern, läßt er gelten sowohl an Bildwerken, wie an den Lebenden; aber in der Regel ist, nach v. Varrich, die Frau zu „kurzbeinig“, und wo durch Künstler oder durch die Mode dieser Mangel verdeckt oder ausgeglichen wird, ist dies eben ein „Corriger la nature“. Aber zugegeben, daß die Voraussetzungen des Verfassers richtig sind, so muß man doch gegen die Schlüsse, die er aus denselben zieht, Bedenken erheben. Sind die Normalmaße des Weibes und die betreffenden Proportionen anders als beim Manne, so ist dies eben der naturgemäße Mitteltyp der Frau und an sich kein „Fehler“, auch kein „Schönheitsfehler“. Die Frau ist, wenn sie dem Mitteltyp entspricht, also die ihr zukommende, naturgemäße Normalgröße einhält, eben als Frau schön, nicht „häßlich“. Schön und häßlich sind sehr relative Begriffe des Geschmacks; nehmten wir aber selbst den geläuterten Geschmack des Künstlers oder Kunstkenners als Maßstab der Beurtheilung, so giebt es doch noch große Verschiedenheiten im Urtheil. Der Verfasser irrt auch wohl, wenn er behauptet, das Weib trage lange Kleidung, um dadurch „den Schönheitsfehler zu maskiren“, ihre untere Körperhälfte länger erscheinen zu lassen. Daraus ist wohl zu allen Zeiten wenig gedacht worden; Sitte und Schamgefühl waren hierfür sicher die Hauptmotive, nicht aber künstliche Erwägungen. Dennoch kann man einen den Frauen eigenen Instinct für das, was ihre Erscheinung hebt, gelten lassen. Das lang herabwallende Kleid, das sich einigermaßen den Conturen des Körpers anschmiegt, und die nicht zu tiefe Taille sind in der That geeignet, eine Frau schöner erscheinen zu lassen. Man sehe sich alle Beispiele an von den Bemalungen des alten Athen bis zu den Damenbildnissen Kieffels oder den modernen französischen Acten in Terracotta, und man wird immer bemerken, daß diese Figuren unserm Auge deshalb angenehmer sind, weil — in einer leichten Uebertreibung und verzeihlichen Täuschung — die untere Körperhälfte künstlich schlanker, länger dargestellt ist. Darin hat also v. Varrich recht.

Deutsches Waarenhaus

von

Gebrüder Freymann, Kohlenmarkt 29.

Wir empfehlen in unserer Herren-Confections-Abtheilung der vorgerückten Saison wegen:

Herren-Rock- und Jaquet-Anzüge, Sommer-Paletots und einzelne Beinkleider zu auffallend herabgesetzten Preisen.

wurde. Später schenkte der Besitzer des Hauses nebst einem jetzt auf 125000 Mk. angewachsenen Capital der Stadt Berlin zur Gründung einer Stiftung, welche, wie die über dem Thorweg stehende Inschrift besagt, die Adels- und Emilie-Mette-Stiftung heißt und die Unterstützung, Erziehung und Versorgung armer Mädchen von 6 bis 15 Jahren zum Zwecke hat. Die Kanonentugel aber, die an das erste Gesecht im deutschen Freiheitskampfe erinnert, darf nach dem letzten Willen der Stifter nicht aus dem Hause entfernt werden, sondern wird bei jedem neuen Abputz desselben wieder jorasiläta schwarz angestrichen.

[illegible]

Echte harter Canarienhähne,
a St. 4.50 M. zu verl. Schüssel-
damn 17, 1, Eing. Bäckerladen.

Ein Stubflügel ist Umzugs
halber billig
zu verkaufen Rummelgasse Nr. 10.

1 guter Reitpferd
billig zu vl. Ketterhagergasse 6, 1.

Empf. mich zu jed. Damenſchneid. in u. auß. d. Hauſe H. Kowalewski , Niederſtadt, Girkhaſſe Nr. 9.	Rohe in Stühle jeder Gattung wird fauber und ſtark ein- geſtochen Holzgaſſe Nr. 5, par- t.
Stechpfeden werden gereinigt, bezogen, gefärbt, wie neu gearb. B. Damm Nr. 17. 2 Treuen.	Keine Wäſche wird fauber gemalen und geſchlitten Bogenpfaß 63, Hof, part.

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schmied **Paul Müller**, geboren am 17. Januar 1879 in Wandsburg, evangelisch, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungschaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern und zu den Akten VI. J. 615/97 Nachricht zu geben.

Bezeichnung: Alter 18 Jahre, Größe 1,78 Meter, Statur schlank, Haare dunkelblond, Stirn frei, Augenbrauen dunkelblond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne gesund, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe bleich, Sprache deutsch, Kleidung brauner Jaguetanzung, brauner Hut.

Danzig, den 11. August 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Tapeziers **Bernhard Eduard Fast** von hier, Sohlmarkt Nr. 11, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlussrechnung auf

den 2. September 1897, Vormittags 10^{1/2} Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfaffenstraße bestimmt.

Danzig, den 11. August 1897.

Zinck,

Geschäftsführer des königlichen Amtsgerichts XI.

Die Herstellung von 715 Meter Sattenzinn zur Einbringung des Bahnhofs zwischen Petershagen und Schwarges Meer in Danzig soll öffentlich vergeben werden. Bezüglich Angebote, mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung eines Sattenzinns in Danzig“ versehen, sind bis zum 19. d. M. Vormittags 10 Uhr, an welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter, stattfinden einzureichen.

Zuschlagsfrist 8 Tage. Angebotsbogen nebst Zeichnung und Bedingungen sind für 0,50 M. von hier zu beziehen. Dieselben liegen auch im Bureau werktätig während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Danzig, den 12. August 1897.

Königliche Eisenbahn Betriebs-Inspection.

Öffentliche Verdingung.

Die Lieferung der aufzuhängenden Säulen für den Erweiterungsbau der Kleinviehhalle des hiesigen Schlachthofes soll öffentlich vergeben werden.

Verhegerte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Donnerstag, den 19. August cr., Vormittags 11 Uhr, im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen, wobei die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt. Ebenfalls liegen die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aus, bezw. sind dieselben gegen portofreie Einsendung von 2 Mark Schreibgebühr zu beziehen.

Danzig, den 7. August 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten einh. Lieferung der Ziegelsteine, des Sandes und des Kalkes für den Neubau des städtischen Elektrizitätswerks auf dem Bleichhofe sollen öffentlich verdingt werden.

Dieser ist ein Termin auf Sonnabend, den 21. August, Vorm. 10 Uhr im städtischen Bau-Bureau angesetzt.

Verhegerte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde befristet einzureichen. Die Bedingungen unterliegen können gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,50 M. bezogen werden. Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Danzig, den 5. August 1897.

Der Magistrat.

Krankenwärterinnen-Ausbildung.

Einige Frauen und Mädchen evangelischer Confession, welche ihre Bildung auf einer Töchter-Schule erworben haben, können vom 1. October d. J. ab im Lazareth in der Sandgrube zu einjähriger Ausbildung in der Krankenpflege bei freier Station eingestellt werden, soweit noch Plätze dafür disponibel sind.

Anmeldungen unter Vorlegung der persönlichen Ausweise und alle weitere Auskunft im städtischen Bureau Jopengasse 52, Zimmer 8 oder 4.

Danzig, den 12. August 1897.

Commission für die städtischen Kranken-Anstalten.

v. Rozynski.

Bekanntmachung.

Auf dem Hofe des zum Schlachthofe gehörigen Grundstücks Kietzgraben 4/5 soll ein Holzschuppen mit Ziegeldach auf Abbruch und eine Partie altes Eisen öffentlich gegen Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Termin ist auf Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, angesetzt.

Direction des Schlacht- und Viehhofs.

[18264]

Familien-Nachrichten

Heute wurde meine liebe Frau von einem

kräftigen Jungen

entbunden.

Danzig, den 14. August.

Herm. Kling.

Am 12. August, 12 Uhr

Mittags, starb plötzlich

unsere gute Mutter, die

Wittwe

Johanna Krause

geb. Gdanietz

im 36. Lebensjahre, welches allen Freunden und Bekannten anzeigen

Danzig, 14. August 97.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. August, Vormittags 9^{1/2} Uhr, auf dem Kirchhofe zu Stolzenberg statt.

Gestern Nacht entliefsanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Marie Matschoss

geb. Wozlinski,

Langfuhr, 13. Aug. 1897. Im Namen der Hinterbliebenen

Carl Matschoss.

Beerdigung: Sonntag, Nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof der Kgl. Capelle, Große Allee.

Heute Vormittag 9^{1/2} Uhr starb meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Volkmann

geb. Prang

nach vollendetem 50. Lebensjahre. In tiefer Trauer bitten um stille Theilnahme.

Danzig, den 14. August 1897.

Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Sohnes spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank aus.

Wittwe Rex.

Auctionen

Grosse

Schuhwaaren-Auction.

Montag, den 16. d. Mts.,

Vorm. präcise 9^{1/2} Uhr, werde

ich im Auftrag des Herrn

Schuhmachermeisters Karnath,

Jopengasse 48, im Laden, wegen

gänzlicher Räumung des Locals

400 Paar Schuhe u. Stiefel

für Herren, Damen u. Kinder

öffentl. meistbietend versteigern,

wozu einladet

S. Weinberg, Auctionator,

Bismarckstr. 15.

Ganz besonders mache ich

Verkäufer auf diesen Termin

aufmerksam.

(18196)

500—1000 Mtr. Gleis

nebst Kippwagen,

alt, zu kaufen gef. Off. u. O. K. 20

an Rudolf Mosse, Danzig. (18996)

Junge, gebildete Frau,

geschäftlich tüchtig, auch in der

Verwaltung erfahren, wünscht

eine Filiale oder kleines Ge-

schäft zu übernehmen, oder einen

kleinen Haushalt zu führen.

Caution vorhanden.

Gef. Offerten unter 18146 an

die Expedition d. Blattes. (18146)

Rechtliches

Cigarren-Geschäft

zu pachten oder kaufen gesucht.

Off. u. S. 40 an die Exped. (17957)

Haus in Altstadt

zu kaufen gesucht mit 3000 M. An-

zahlung. Off. u. 18124 an die Exp.

Eine große Hundebunde auf

guterhalt. Off. u. S. 370 an die Exp.

Ein messingener od. kupferner

Waschfessel kauft Rothmann,

Jopengasse Nr. 71, Contoir.

Ein durchaus sicherer

Hühnerhund

der ruhig ist (deutscher Vorste-

hund) wird zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten mit Preis-

angabe erbittet

Kittmeister Vogel, Langfuhr.

Möbel, Betten, Kleider,

Wäsche, Geschirr etc. Off.

unter M an die Exp. d. Bl. (17449)

Ein gut erhaltenes Sopha und

ein Teppich zu kaufen gesucht.

Off. u. S. 394 an die Exp. d. Bl.

Patentflaschen

werden gef. Heil. Geistgasse 47.

(18266)

Janisch, Gerichtsvollzieher.

Breitgasse 133, 1.

Auction.

Montag, den 16. August, Vormittags 9 Uhr, werde

ich in Obra über der Kadane Nr. 131 auf dem Gehöft des

Herrn Spöring an den Meistbietenden verkaufen:

1 Schimmel und 1 Fuchswallach, 1 schweren Arbeits-

wagen nebst Kasten, fast neu, 4 starke Endbreiter, 1 Egge,

1 Pflug, 1 Arbeitsgeschirr, 4 Schlingelocher, 1 Schreib-

pult mit Stuhl, 1 große Hängeglocke mit Gewicht, 3

Wagenbecken, 3 Langbäume, 5 Wägenkinder mit

Stangen und Bütteln, 1 Partie 10 bis 100 Liter-Gebinde,

1 Fodelbank, Sattelstühle, 1 Aufhängemantel und Mäße,

1 Kanarab, 1 große und 2 kleine Schwingräder,

2 große und kleine Fingerringe, Ziegel und Grapen,

Platt- und Koblentstein, 1 Fleischmaschine, 1 großes

Richtglas mit Mischel, 20 große Fleischhaken, 6 Paar

Gardinenstangen, div. Zinn- und Messinggeschloß, 1 Schwein,

sowie eine große Partie Küchen-Utensilien. Fremdes

Vieh kann eingebracht werden.

G. A. Rehan,

Auctionator und gerichtl. vereidigter Taxator,

Langgarten.

Auction mit Mobiliar

Seumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Dienstag, 17. August cr., Vormittags von 10 Uhr

ab, versteigere die dort untergebrachten Sachen: 1 gr. Regulator,

3 nupbaum. Kleiderschränke, 3 nupbaum. Verticows,

1 eleg. Pianosofa, 2 Säulen, 1 Nähmaschine mit Fuß-

und Handbetrieb, Speiseausziehtische, 2 nupbaum. Garnituren,

Sopha, 2 nupbaum. Schreibtische, 1 nupbaum. Buffet, 1 Ruhebett,

1 Klappentisch, 1 Kronleuchter von Hirschbäumen, 1 Bett-

schirm, 4 nupbaum. Stühle, 3 nupbaum. Trumeauspiegel nebst

Stuhl, 2 nupbaum. Spiegel, 1 nupbaum. Waschtisch mit Marmor, 1 Etage-

2 Sopha, 2 nupbaum. Stühle, 2 nupbaum. Delgemälde, 1 Sopha-

schirm mit Verb., 1 Kleiderschrank, 1 nupbaum. Bettgestell mit

Teppiche, 2 nupbaum. Gardinen, 1 nupbaum. Schreibtisch mit

drei Einlagen, 1 nupbaum. Tisch, 1 nupbaum. Mahag. Schreib-

schreibtisch, 2 nupbaum. mit Marmorplatten, 1 nupbaum. Es-

chrank, 1 nupbaum. u. f. w., 2 bürnen Bettgestelle, 4 nupbaum. Betten,

5 nupbaum. Billardbälle, diverse Spiegel, 1 nupbaum. Säng-

erampel, 1 Partie Pfeifen, 5 nupbaum. Schachspiele, wozu einla-

de. — Befichtigung von 9 Uhr ab gestattet. — Sammlische Sachen

sind passend zur Ansicht.

(18240)

E. Glazowski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Kaufgesuche

Suche per 1. October ein

Restaurant o. Schankgeschäft

zu pachten resp. zu kaufen. Off.

u. S. 117 an die Exp. d. Bl. (18011)

An- u. Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

sowie Verleihung von

Hypotheken

und Beschaffung von

Baugeldern

vermittelt (12905)

Wilhelm Werner,

gerichtl. vereid. Grundstücks-Tag.

Vorstadt. Graben 44.

Eine gut erhaltene kleine Sopha-

bank wird zu kaufen gesucht.

Off. u. S. 315 an die Exp. d. Bl.

500—1000 Mtr. Gleis

nebst Kippwagen,

alt, zu kaufen gef. Off. u. O. K. 20

an Rudolf Mosse, Danzig. (18996)

Junge, gebildete Frau,

geschäftlich tüchtig, auch in der

Verwaltung erfahren, wünscht

eine Filiale oder kleines Ge-

schäft zu übernehmen, oder einen

kleinen Haushalt zu führen.

Caution vorhanden.

Gef. Offerten unter 18146 an

die Expedition d. Blattes. (18146)

Rechtliches

Cigarren-Geschäft

zu pachten oder kaufen gesucht.

Off. u. S. 40 an die Exped. (17957)

Haus in Altstadt

zu kaufen gesucht mit 3000 M. An-

zahlung. Off. u. 18124 an die Exp.

Eine große Hundebunde auf

guterhalt. Off. u. S. 370 an die Exp.

Ein messingener od. kupferner

Waschfessel kauft Rothmann,

Jopengasse Nr. 71, Contoir.

Ein durchaus sicherer

Hühnerhund

der ruhig ist (deutscher Vorste-

hund) wird zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten mit Preis-

angabe erbittet

Kittmeister Vogel, Langfuhr.

Möbel, Betten, Kleider,

Wäsche, Geschirr etc. Off.

unter M an die Exp. d. Bl. (17449)

Ein gut erhaltenes Sopha und

ein Teppich zu kaufen gesucht.

Off. u. S. 394 an die Exp. d. Bl.

Patentflaschen

werden gef. Heil. Geistgasse 47.

(18266)

Janisch, Gerichtsvollzieher.

Breitgasse 133, 1.

Auction.

Montag, den 16. August, Vormittags 9 Uhr, werde

ich in Obra über der Kadane Nr. 131 auf dem Gehöft des

Herrn Spöring an den Meistbietenden verkaufen:

1 Schimmel und 1 Fuchswallach, 1 schweren Arbeits-

wagen nebst Kasten, fast neu, 4 starke Endbreiter, 1 Egge,

1 Pflug, 1 Arbeitsgeschirr, 4 Schlingelocher, 1 Schreib-

pult mit Stuhl, 1 große Hängeglocke mit Gewicht, 3

Wagenbecken, 3 Langbäume, 5 Wägenkinder mit

Stangen und Bütteln, 1 Partie 10 bis 100 Liter-Gebinde,

1 Fodelbank, Sattelstühle, 1 Aufhängemantel und Mäße,

1 Kanarab, 1 große und 2 kleine Schwingräder,

2 große und kleine Fingerringe, Ziegel und Grapen,

Platt- und Koblentstein, 1 Fleischmaschine, 1 großes

Richtglas mit Mischel, 20 große Fleischhaken, 6 Paar

Gardinenstangen, div. Zinn- und Messinggeschloß, 1 Schwein,

sowie eine große Partie Küchen-Utensilien. Fremdes

Vieh kann eingebracht werden.

G. A. Rehan,

Auctionator und gerichtl. vereidigter Taxator,

Langgarten.

Auction mit Mobiliar

Seumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Dienstag, 17. August cr., Vormittags von 10 Uhr

ab, versteigere die dort untergebrachten Sachen: 1 gr. Regulator,

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.